

ERFAHRUNGSBERICHT

New Jersey Institute of Technology

Eva Längle & Theresa Niebler

Vorbereitung

Unsere Vorbereitung für das Wintersemester 2024 begann mit der Bewerbung bei Studio 2 im Januar 2024. Dafür reichten wir ein Portfolio sowie ein Motivationsschreiben ein. Mitte Februar erhielten wir die Zusage von Herrn Jenewein, der uns zugleich mit Herrn Riether, einem österreichischen Architekturprofessor am NJIT, in Kontakt brachte. Kurz darauf informierte uns die amerikanische Partneruniversität über die nächsten Schritte. Bis Anfang Mai mussten wir verschiedene Unterlagen einreichen, darunter das Application Form, das DS-2019 Request Form, die Course Request Form, finanzielle Nachweise, eine Kopie des Reisepasses, einen Englischtest (TOEFL, Duolingo, IELTS, CAE) sowie ein aktuelles Transcript der Universität Innsbruck. Der Englischtest konnte auch nachgereicht werden.

Parallel kümmerten wir uns um die Kurswahl, wobei Herr Riether uns unterstützte. Da das Kurssystem zunächst unübersichtlich erschien, war seine Hilfe besonders wertvoll. Etwa einen Monat nach unserer Bewerbung erhielten wir die endgültige Zusage vom NJIT und konnten uns mit Visum und Unterkunft beschäftigen. Für das J1-Visum muss frühzeitig ein Termin bei der Botschaft vereinbart werden, da es oft lange Wartezeiten gibt. Zuvor ist die SEVIS-Gebühr zu zahlen, das DS-160-Formular auszufüllen und ein amerikanisches Passfoto zu erstellen. Der eigentliche Botschaftstermin verlief unkompliziert.

Für die Impfungen ist eine vollständige Hepatitis-B-Impfung erforderlich, um auf dem Campus wohnen zu dürfen, sowie eine zweite Meningitis-Impfung. Die Krankenversicherung muss über das NJIT abgeschlossen werden. Anfangs wird oft der volle Jahresbetrag im Finanzportal angezeigt, dieser kann jedoch nach Rücksprache angepasst werden.

Unterkunft

Nachdem wir die Bestätigung der Universität erhalten hatten, bewarben wir uns über das Online Housing Portal für einen Platz im Wohnheim. Für ein Semester ist dies eine gute Lösung, für längere Aufenthalte empfehlen wir jedoch eine andere Unterkunft. Unsere Erstwahl war das moderne, aber teurere Maple Hall, letztlich bekamen wir jedoch einen Platz in Laurel Hall, das als zweitbeste Wohnmöglichkeit auf dem Campus gilt. Einzelzimmer sind dort kaum verfügbar, die meisten Zimmer sind Doppelzimmer. Unser Badezimmer teilten wir mit einem weiteren Doppelzimmer, was gut funktionierte. Da in Laurel Hall nur eine

Gemeinschaftsküche ohne Kochutensilien zur Verfügung steht, kauften wir uns eine Mikrowelle und einen kleinen Kühlschrank, die im Zimmer erlaubt sind. Bettdecken werden nicht gestellt und müssen entweder mitgebracht oder vor Ort gekauft werden. Beim Betreten des Gebäudes muss stets der Studentenausweis vorgezeigt werden. Gäste können Guestcards erhalten, mit denen sie bis zu zwei Nächten bleiben dürfen.

Ankunft

Bis zu 30 Tage vor Beginn des Visums ist eine Einreise möglich, ebenso kann man bis zu 30 Tage nach Ablauf des Visums noch bleiben. Nach unserer Ankunft ließen wir uns direkt einen Studentenausweis ausstellen, erkundeten den Campus und meldeten uns im International Office an. Da wir zu Semesterbeginn noch keine endgültige Kurszuteilung hatten, nahmen wir früh Kontakt zu Herrn Riether auf, der uns schnell in die gewünschten Kurse eintrug. In der ersten Woche besteht zudem die Möglichkeit, Kurse noch zu wechseln. Wir lernten in den ersten Tagen einige internationale Studierende kennen, wobei es insgesamt nur etwa zehn andere europäische Austauschstudierende am NJIT gab. Bei einem von Vaughn Rogers organisierten Get-together erhielten wir unter anderem eine SIM-Karte, wobei wir bereits eine E-SIM vom Anbieter Mint hatten.

Studienalltag

Das amerikanische Universitätssystem erinnerte uns stark an die Schulzeit, da die Kurse klein sind, wöchentliche schriftliche Abgaben gefordert werden und benotete Mitarbeit eine Rolle spielt. Besonders auffällig war, wie theoretisch die Nebenfächer im Vergleich zum Architekturstudium an der Universität Innsbruck gestaltet sind. Da wir kein Entwerfen gewählt hatten, war unser Studienalltag nicht allzu stressig. Entwerfen-Kurse sind jedoch sehr zeitintensiv, da sie zweimal pro Woche stattfinden. Die Lehrenden waren äußerst freundlich und entgegenkommend bei den Abgaben, die Benotung zudem sehr großzügig. Neben dem Studium bot die Universität zahlreiche Veranstaltungen wie Homecoming und Sportevents. Die Universitätsteams sind zwar nicht für herausragende sportliche Leistungen bekannt, aber die Spiele waren dennoch ein interessantes Erlebnis.

Die Dining Hall bietet auf Dauer eher eintöniges Essen, ist aber grundsätzlich eine gute Option. Eine von uns hatte einen Meal Plan (F-Plan), die andere zahlte die Mahlzeiten direkt, was preislich keinen Unterschied machte. Zusätzlich gibt es einen kleinen Supermarkt für Snacks und Getränke sowie zwei Fitnessstudios und eine Schwimmhalle, die Studierende kostenlos nutzen können. Ein Highlight des Campuslebens sind die Frat Partys, die jeden

Donnerstag und Freitag stattfinden. Besonders für jüngere Studierende sind sie ein Muss, für uns wurden sie mit der Zeit jedoch etwas eintönig.

Freizeit

Da unsere Kurse hauptsächlich abends stattfanden und nicht allzu viel Zeit beanspruchten, konnten wir oft nach New York City fahren. Die Verbindung dorthin ist unkompliziert: Zunächst fährt man von der Uni zur Penn Station Newark, entweder mit der Lightrail, Uber, Bus oder zu Fuß, wobei letzteres nicht zu empfehlen ist, da Newark teils nicht sehr angenehm zum laufen ist. Von dort geht es entweder mit dem PATH-Zug für 2,50 Dollar direkt zum One World Trade Center oder mit dem NJTransit-Zug für sechs Dollar zur Penn Station NYC, wobei letzterer etwas schneller ist. Meistens nahmen wir den PATH-Zug, da er häufig fährt und günstiger ist. Auch nachts kommt man gut zurück, da jede Stunde ein Zug fährt und die Universität eine Kooperation mit Lyft hat, wodurch Fahrten vom Bahnhof zum Campus ab 10 Uhr nur ein bis drei Dollar kosten. In New York wurde es nie langweilig, da es immer etwas Neues zu entdecken gab, sei es ein Club, eine Bar oder einfach nur ein Café.

Neben unseren Besuchen in New York unternahmen wir mit anderen internationalen Studierenden Roadtrips zu den Niagarafällen und nach Boston. Zudem nutzten wir günstige Inlandsflüge, um nach Miami und San Francisco zu reisen. Für Auslandsreisen muss man beachten, dass eine Unterschrift vom International Office notwendig ist, um wieder in die USA einreisen zu dürfen. Darüber hinaus besuchten wir zahlreiche Sportevents, darunter NFL- und NBA-Spiele.

Fazit

Unser Fazit nach vier Monaten am NJIT fällt durchweg positiv aus. Die Zeit verging unglaublich schnell, da wir so viel erlebt und unternommen haben. Besonders dankbar sind wir für die zahlreichen neuen Kontakte und den spannenden Einblick in das amerikanische College-Leben. Obwohl wir von Anfang an zu zweit waren, wäre es auch für Einzelpersonen problemlos möglich, schnell Anschluss zu finden. Nach unserer Rückkehr hatten wir Zeit, alles noch einmal Revue passieren zu lassen, und sind überzeugt, dass sich dieser Austausch absolut gelohnt hat. Ein großer Dank geht an Frau Plattner und Herrn Riether für die Unterstützung vor und während unseres Aufenthalts!

Bei Fragen könnt ihr euch gerne bei uns melden!

KONTAKT:

eva.laengle@student.uibk.ac.at

theresa.niebler@student.uibk.ac.at

Joint Study Programm New Jersey Institute of Technology (NJIT)

Im Rahmen des Joint Study Programm nahm ich im Herbst 2023 an einem Auslandssemester in den USA teil. Im Folgenden möchte ich meine Erfahrungen, Erkenntnisse und die allgemein anfallenden Kosten teilen.

Vorbereitung auf ein Auslandssemester

Am 2. Februar 2023 erhielt ich vom Institut für Gestaltung, studio2, eine E-Mail mit dem Betreff "*Exchange Semester, University of Texas at Arlington or the New Jersey Institute of Technology*". Um sich für dieses Auslandssemester zu bewerben, waren drei Dokumente erforderlich: ein einseitiges Motivationsschreiben mit Angabe der gewählten Einrichtung (University of Texas at Arlington (UTA) oder New Jersey Institute of Technology (NJIT)), ein einseitiger Lebenslauf und ein Portfolio in englischer Sprache.

Für mich war sofort klar, dass ich nach New Jersey wollte. Die Nähe zu New York war wohl der ausschlaggebende Grund. Anfangs hatte ich großen Respekt davor, da ich nicht wusste, ob meine Englischkenntnisse ausreichen würden und ich mein Leben hier in Europa für eine gewisse Zeit hinter mir lassen wollte. Doch ich war mir sicher, dass ich es bereuen würde, es nicht zu versuchen. Also habe ich beschlossen, die Unterlagen einzusenden und es einfach zu versuchen.

Nachdem meine Bewerbungsunterlagen geprüft wurden, erhielt ich am 13. März 2023 von der Universität Innsbruck, dem studio2 und dem International Relations Office die Nachricht, dass ich als Kandidat für das Auslandssemester ausgewählt wurde und anschließend an das NJIT nominiert werde. Dafür musste ich die Kopie meines Reisepasses, einen Lebenslauf, den Studienerfolgsnachweis und ein Motivationsschreiben einsenden. Am 29. März kam dann auch schon die Bestätigung des NJIT.

Im Verlauf der nächsten Wochen und Monate hatte ich Kontakt sowohl zum IRO-Büro mit Christina Plattner hinsichtlich meiner Bewerbung und der Bestätigung der englischen Sprachkenntnisse als auch zum Office of Global Initiatives des NJIT mit Vaughn Rogers bezüglich der Kursauswahl, der benötigten Finanzdokumente und der möglichen Unterkünfte.

Nachdem ich mir die verschiedenen Wohnmöglichkeiten sowohl auf dem Campus ("Dorms") als auch außerhalb des Campus (freier Wohnungsmarkt) über die Homepage und Google Maps angesehen hatte, entschied ich mich dafür, auf dem Campus leben zu wollen. Über das NJIT Self-Service Portal konnte ich mich für eine Unterkunft bewerben und die möglichen Häuser mit den verschiedenen Zimmertypen priorisieren. Obwohl mir mein Favorit nicht zugeteilt wurde, war ich letztendlich wirklich dankbar dafür. Ich erhielt ein Zimmer in der Maple Hall, einem vor zwei Jahren errichteten Gebäude mit drei verschiedenen Zimmerarten: eine WG mit 4 Personen und 2 Zimmern, zwei Badezimmern, einem Wohnzimmer und einer großen, modernen Küche; eine WG mit 2 Personen, 2 Zimmern, 2 Badezimmern, einem Wohnzimmer und einer großen, modernen Küche; oder ein einzelnes Einzimmer-Apartment mit eigenem Bad und eigener Küchenzeile. Mir wurde ein Zimmer in einer 4er WG mit einem Roommate zugeteilt. Für mich besonders zu erwähnen ist, dass es deutliche Unterschiede in Sauberkeit und Modernität zwischen den Dorms gab. Die teurere Option der Maple Hall war es mir persönlich definitiv den Preisunterschied von etwa 800\$ wert.

Über das gleiche Portal gibt es auch die Möglichkeit einen sogenannten „Mealplan“ zu buchen. Mit einem Mealplan kann man in den verschiedenen Fast-Food-Restaurants auf dem Campus und der Dining Hall der NJIT essen. Die unter uns Transferstudenten gängigste Variante war der Mealplan A. Dieser bietet unbegrenztes Essen in der Dining Hall welche in der Regel von 7:00 Uhr bis 22:00 Uhr eine große Auswahl an Gerichten bietet. Man merkt, dass die NJIT versucht ist eine ausgewogene Ernährung anzubieten. Allerdings habe ich nach wenigen Wochen das Gefühl gehabt, dass mir die geschmackliche Abwechslung fehlt.

Ankunft an der NJIT

Am 31. August 2023 war es endlich so weit. Ich kam an der NJIT an und konnte mein Zimmer beziehen. Der Einzug verlief unkompliziert und reibungslos. Als ich mein Zimmer und die Örtlichkeit zum ersten Mal sah, war ich sehr beeindruckt. Die Maple Hall, in der ich unterkam, hatte Lernecken mit Blick auf New York, einen Gaming Room für eSport, einen Club Room mit Sofa, einer großen Gemeinschaftsküche, Tischkicker und Billard. Außerdem gab es auf meinem Stockwerk eine Art Dachterrasse/Innenhof, der eher an eine Hotelanlage als an ein Studentenwohnheim erinnerte. Auch bei meinem ersten Rundgang über den Campus fiel mir sofort auf, wie gepflegt er war und dass die NJIT großen Wert auf die Sportlichkeit der Studierenden legt.

Von der ersten Woche an bin ich fast täglich in eines der zwei dort ansässigen Fitnessstudios gegangen, welche von NJIT-Studenten auch kostenfrei genutzt werden kann. Zudem gibt es die Möglichkeit zu schwimmen oder Fußball, Basketball, Squash, Tischtennis und Bowling zu spielen.

Am folgenden Montag, dem 4. September 2023, begann dann aber das eigentliche Semester. In den Tagen zuvor hatte ich einige Mails und Gespräche vor Ort geführt, weil ich befürchtet hatte, dass die Kurseinschreibung nicht so verlief wie ursprünglich geplant. Diese erheblichen Schwierigkeiten bei der Kurseinschreibung zeigten sich dann direkt auch ab dem Semesterstart. Ursprünglich angestrebte und gewählte Kurse wurden doch nicht mehr angeboten oder konnten mir in der ersten Woche nicht genehmigt werden, da das HCAD-Department der NJIT meine zuvor in Innsbruck absolvierten und der NJIT zugeschickten Kurse, Kursmaterialien, Portfolios und Arbeiten nicht überprüft hatte. Dies betraf alle Austauschstudenten und führte dazu, dass in der ersten Vorlesungswoche nicht alle geplanten Kurse besucht werden konnten.

Mithilfe von Vaughn Rogers, Gernot Riether und weiteren Stellen wurde das Problem zu Beginn der zweiten Semesterwoche behoben und ich konnte mich in die restlichen Kurse einschreiben. Insgesamt habe ich an vier Kursen absolviert. Ein Entwerfen/Studio-Kurs habe ich allerdings nicht gewählt, da dieser einen erheblichen Zeitaufwand erfordert und ich das Land, die Menschen und die Sprache priorisieren wollte.

Diese Entscheidung war für mich die richtige, wie sich schnell zeigte. Das Studium an der NJIT ist ein ganz anderes als in Innsbruck. Es vermittelt eher das Gefühl einer schulischen Ausbildung, bei dem in jedem Fach wöchentliche "Assignments", also benotete Hausaufgaben, in jeder Vorlesung Attendance-Abfragen und regelmäßige Tests stattfinden. Dies war in der ersten Zeit sicher gewöhnungsbedürftig, hat aber auch schnell die Vorteile herauskristallisiert. Es verlangt eine stetige Kursteilnahme und ein kontinuierliches, besseres Bewusstsein für den Kursstoff. Allerdings muss man auch sagen, dass es für alle Austauschstudenten den Anschein erweckte, dass das Studium an der NJIT etwas einfacher sei als an den Heimatuniversitäten in Süd-Korea, Frankreich, Italien, Niederlande und Österreich.

Während meines viermonatigen Aufenthalts in den USA habe ich mir dennoch die Gelegenheit genommen, die Ostküste des Landes, soweit es zeitlich möglich war zu erkunden. Ich haben durch meine Reisen und Roadtrips, sowohl alleine als auch mit Kommilitonen nach Texas, Washington und Boston insgesamt 12 Bundesstaaten besucht. Dabei habe ich mich bewusst dafür entschieden,

einzelne Vorlesungen in Präsenz zu verpassen, diese aber im Nachhinein mithilfe der Kursunterlagen nachzuholen.

Die Professoren waren gegenüber Austauschstudenten, die ihr Anliegen offen und ehrlich schilderten, stets verständnisvoll und haben uns unterstützt, wo es ging.

Fazit

Nachdem ich wieder in der Heimat angekommen bin, denke ich gerne an die Zeit in den USA zurück. Es erfordert sicher Mut, sich bewusst aus seinem gewohnten Umfeld zu lösen und Menschen und Dinge für eine gewisse Zeit zurückzulassen. Die Zeit vergeht aber so schnell, dass man sich am Ende nur wundern kann, wie man so viel in so kurzer Zeit erleben und wirklich intensive Beziehungen aufbauen konnte.

In dieser Zeit habe ich einiges gelernt, fühle mich sicherer in der Sprache, bin teilweise über mich hinausgewachsen und habe noch mehr Lust auf die Architektur bekommen.

Namentlich möchte ich mich bei Christina Plattner (International Relations Office, UIBK), Vaughn Rogers (Office of Global Initiatives, NJIT) und Gernot Riether (Coordinator, M.Arch and MS. Arch Programs, Hillier College of Arch & Design, NJIT) bedanken.

Insbesondere die Vorbereitungszeit für das Auslandssemester von Österreich aus und die ersten zwei Wochen in den USA waren sehr intensiv und erforderte den Austausch einiger E-Mails. Dank der beständigen Hilfe dieser Ansprechpartner konnte ich diese jedoch gut bewältigen und das Semester erfolgreich abschließen!

Niklas Kosmala
September - Dezember 2023
Niklas.Kosmala@student.uibk.ac.at

Persönliche Kostenaufschlüsselung für die NJIT:



Equally as the world

TBP Student Pmt - Fall 2023 - Account Activity

Description	Date	Charges	Credits/Anticipated Credits
Tchnt M/Card Pymt Recd	12/15/23	--	\$8,999.00
Health Insurance Int'l Fall	9/12/23	\$746.00	--
Payment Plan Set Up	8/27/23	\$100.00	--
Maple Hall	7/19/23	\$5,930.00	--
A Meal Plan	7/19/23	\$2,223.00	--
Total Charges:			\$8,999.00
Total Credits/Anticipated Credits:			\$8,999.00
Term Balance:			\$0.00
Term Balance Including Estimated Aid:			\$0.00

Amerika Packliste:

Dokumente/ Karten:

- Flugtickets
- Führerschein
- Internationaler Führerschein
- Personalausweis
- UIBK Studentenausweis
- Impfpass
- Krankenversicherungskarte
- Kreditkarte
- Debit Kreitkarte
- Giro-Karte
- Reisepass

Technik:

- Laptop
- Laptop Ladekabel
- Kopfhörer
- Handy Ladekabel
- USB-Stick
- Powerbank
- US-Steckdosen Adapter
- Maus

Hygiene/ Drogerie:

- Nagelknipser
- Zahnpasta
- Parfüm
- Shampoo
- Duschgel

- Deo
- Deoroller
- Reiseapotheke
- Rasierer
- Rasierer Aufsätze
- Badelatschen
- Haarwax
- Kamm
- Zahnbürsten Ladekabel
- Zahnbürste
- Zahnbürsten Aufsätze

Kleidung:

- Sonnenbrille
- Alltagsschuhe
- Sportschuhe
- Winterschuhe (war nicht unbedingt nötig)
- Handschuhe
- Winterjacke
- Übergangsjacke
- Hemd
- Pullovers
- Lange Socken
- Kurze Socken
- Badehdose
- Unterhosen
- Lange Hosen
- Sporthose
- Jogginghose
- Kurze Hosen
- T-Shirts

Uni:

- Taschenrechner
- Skizzenbuch
- Geodreieck
- Mäppchen

Sonstiges:

- Google Maps offline herunterladen
- 2-Tages-trage-Tasche
- Briefumschläge

Erfahrungsbericht NJIT Wintersemester 2022/2023

Vorbereitungen:

Das Abenteuer USA beginnt nicht wie viele denken in den Vereinigten Staaten oder am Flughafen, sondern vorm Computer. Man muss sich als angehender Austauschstudent im Klaren sein, dass viele Vorkehrungen im Vorhinein getroffen werden müssen wie beispielsweise etlicher Mail-Verkehr mit der Partneruniversität betreffend der Anmeldung, Visumsanträge, SEVIS-Fee, Wohnungssuche, Buchen der Flüge und vieles mehr. Was mir persönlich das ganze etwas erschwert hat, waren die langen Antwortzeiten seitens des NJIT. Aufgrund dessen, dass das NJIT zu dieser Zeit keinen wirklichen Ansprechpartner bzgl. Austauschstudenten hatte, war das Ganze ein ziemliches Durcheinander, was meines Erachtens nach hätte deutlich reibungsloser ablaufen können.

Wohnungssuche:

Die Unterkunft wurde mir auf Anfrage über das NJIT vermittelt. Es war ein für die USA übliches (jedoch sehr modernes) Studentenwohnheim, welches direkt am Campus situiert. Wichtig für zukünftige Austauschstudenten ist, dass zwecks Unterkunft kein direkter Kontakt seitens des NJIT aufgebaut wird. Sprich: Wohnungssuche ist reine Eigeninitiative und muss dementsprechend selbst (und vor allem frühzeitig!) organisiert werden. Man findet recht schnell Informationen, wenn man danach im Internet sucht. Wie bereits erwähnt hatte ich das Glück, in einem sehr modernen Wohnheim zu leben, dies ist jedoch nicht üblich, da eigentlich alle anderen Wohnheime am Campus recht veraltet und nicht allzu gemütlich sind (Empfehlung meinerseits ist Maple Hall, kostet etwas mehr aber ist es wert). Ein letzter Tipp: Genau durchlesen, was seitens Wohnheim vorhanden ist und was man selber kaufen muss (beispielsweise waren weder Bettbezüge, noch Decke oder Kissen gestellt → selber organisieren).

Universität:

Im Unterschied zur Universität Innsbruck gibt der Unterricht am NJIT einem eher das Gefühl einer Schule, als einer Universität. Ob man das als positiv oder negativ betrachtet, ist jedem selber überlassen. Das Niveau allgemein würde ich als schlechter beurteilen als an der Universität Innsbruck.

Kosten:

Ein Punkt, über den man als Austauschstudent leider immer Stück für Stück informiert wird, sind die anfallenden Kosten für den Aufenthalt. Sachen wie Visumskosten, Flugkosten, diverse Fees, Unterkunftskosten, Versicherung, Meal Plans und vieles findet man leider mit der Zeit selber heraus. Hierbei wäre es sehr hilfreich, wenn man eine grobe Auflistung seitens der Partneruniversität bekommen könnte. Ich persönlich würde sagen, dass man für einen 4-monatigen Aufenthalt am NJIT mit einem 5-stelligen Betrag für alles rechnen muss.

Fazit:

Im Großen und Ganzen kann man sagen, dass die Erfahrung, in den USA wirklich zu leben und nicht nur als Urlaubsziel zu besuchen eine sehr reiche Erfahrung war, die leider aufgrund der ganzen Unklarheiten und Komplikationen leider einen kleinen Nachgeschmack mit sich zieht.

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester (Sept – Dez. 2022) am New Jersey Institute of Technology (NJIT)

Während meines Studiums an der Universität Innsbruck (Architektur Bachelor) kam mir die Idee, ein Semester an einer renomierten Universität im Ausland zu studieren. Ich begann mich während meiner Bachelorarbeit zu informieren, und als ich dann erfuhr, dass ein Auslandssemester auch schon im fortgeschrittenen Bachelor möglich ist, wurde ich aktiv. Es folgte die Bewerbung mit Lebenslauf, Motivationsschreiben und Portfolio an der UIBK. Es wäre sehr hilfreich gewesen, wenn es dazu eine Checkliste mit allen nötigen Schritten, sowie eine Kostenübersicht und mehr Information von der UIBK über den weiteren Bewerbungsprozess gegeben hätte, denn selbst dazu Informationen zu finden, ist eher mühselig und sehr zeitaufwändig. Als meine Bewerbung von der UIBK dann angenommen wurde, begann die Bewerbung an der Auslandsuniversität. Da ich in die USA wollte, sind für mich zwei Partner-Universitäten in Frage gekommen, Texas oder New Jersey. Aufgrund der Nähe zur Metropole New York mit interessanter und innovativer Architektur, entschied ich mich für das NJIT. Hierbei wäre es gut zu wissen gewesen, dass man zusätzlich zum Motivationsschreiben auch ca. 8000 \$ auf einem Bankkonto sowie ein breites Spektrum an Impfungen (von Meningokokken bis Corona) und einen ausführlichen aktuellen Gesundheitscheck vorweisen muss. Außerdem wird auch ein aktueller, zertifizierter Englischtest verlangt, auf den man sich vorbereiten und anmelden muss. Ich habe den TOEFL Test gemacht, welcher mit einer Mindestanzahl von 80 Punkten bestanden werden muss und ca. 300 Euro kostet. Als dann die Zusage vom NJIT kam, musste ich mich um einen Platz in einem Wohnheim bewerben. Angebote dazu kommen von der Verwaltung des NJIT. Falls man in einem Wohnheim ohne Küche unterkommt (Kosten ca. 5000 \$/Semester für ein Doppelzimmer im Vierer-Apartment auf dem Campus des NJIT), muss man sich auch einen „Mealplan“ kaufen, um in der Mensa essen zu können (günstigster Preis: 2000 \$). An weiteren Kosten kam noch die Krankenversicherung (1000 \$) dazu, über die wir erst vor Ort aufgeklärt wurden. Sie ist verpflichtend, auch wenn man bereits selbst in Österreich/Deutschland für den Zeitraum von vier Monaten eine Auslandsrankenversicherung für die USA abgeschlossen hatte. Nun galt es das Visum zu beantragen (Studentenvisum, ca. 300 \$). Hierfür muss neben viel Papierarbeit auch persönlich bei einer amerikanischen Botschaft ein Termin für ein Interview organisiert werden. Man sollte sich um das Visum früh genug kümmern, da die Termine für die nächsten Wochen sehr oft schon ausgebucht sind. Nach dem persönlichen Erscheinen an der Botschaft in Berlin, erhielt ich das Visum zwei Wochen später per Post. Erst jetzt buchte ich den Flug. Zusätzlich hat man die Möglichkeit sich für ein Stipendium an der UIBK zu bewerben, durch welches man bis zu 1200 Euro für die Vier Monate erhalten kann.

Landet man am Newark Liberty International Airport, kann man bequem mit Uber in 15 min zum NJIT fahren. Schon der Anflug über die Skyline New Yorks ist beeindruckend, wie auch die erste Fahrt mit dem Taxi durch Newark zum Campus. Das Einleben auf dem Campus und Kennenlernen der anderen Student:innen aus dem *Dorm*, den *Classes* oder der anderen *exchange/international students* ging sehr schnell. Während der Woche war ich fast ausschließlich mit den *Classes* an der Universität beschäftigt; „Entwerfen“ findet zweimal pro Woche statt (jeweils 6 Stunden). Es macht dabei Sinn, sich auf Ebay nach einem gebrauchten Bildschirm umzusehen, da 4 Monate am Laptop zu arbeiten doch anstrengend sind. Die Vorlesungen unterscheiden sich stark von denen an der UIBK; das Studium ist in Amerika verschulter, da man durch wöchentliche *Quiz*, *Assignments*, *Midterms* und ständigen Projekte permanent gefordert ist; das freie Arbeiten fällt eher weg. In der Freizeit kann man sich sehr gut auf dem Campus beschäftigen: Es gab zahlreiche, fast täglich stattfindende Events; man konnte einem Club beitreten (zum Beispiel Fotografie, Skaten, Kunst...) oder im neu gebauten *WEC (Wellnes and Event Center)* so ziemlich jede Sportart betreiben, auf die man Lust hatte. Da der Campus- und Unialltag ziemlich vollgepackt war, begrenzte sich meine Zeit für Unternehmungen in New York auf das Wochenende (Fahrzeit einfach ca. eine Stunde). Man muss sich dabei bewusst sein, dass Newark und New York doch zwei komplett verschiedene Städte sind. New York ist eine unglaublich vielseitige Stadt, vielfältig in allen denkbaren Bereichen: Sehenswürdigkeiten, Museen, Restaurants... es gab unendlich viel zu entdecken.

Zusammengefasst: Das Auslandssemester an der NJIT war eine gute Entscheidung, bei der ich neben dem Erlernen von neuem Fachwissen, das Campusleben an einer amerikanischen Universität erfahren, unglaublich viele gute Freunde kennenlernen, das multikulturelle Manhattan und New York erleben und auch die Lebensweise der Amerikaner kennenlernen durfte.

Lucas Bolz

September - Dezember 2022

Lucas.Bolz@student.uibk.ac.at

ERFAHRUNGSBERICHT

Persönliche Daten:

Name/ Vorname: Valentin Platzgummer
Gast Universität: New Jersey Institute of Technology
Studienfach: Architektur

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitungen für mein Auslandssemester verliefen insgesamt reibungslos, obwohl es trotz der Unterstützung der Universitäten einiges an Aufwand bedeutete, alles zu organisieren. Ich möchte das International Relations Office der Universität Innsbruck für ihre hervorragende Hilfe danken. Die Universität in New Jersey hat mir ebenfalls in der Regel gut weitergeholfen, es kam jedoch oft zu Missverständnissen und Unklarheiten bezüglich der Kursanmeldungen oder generellen Fristen.

Unterkunft

Während meiner 4 Monate in Newark, habe ich in einem sogenannten "Residence Hall" gewohnt. Man konnte sich im Vorhinein für verschiedene Wohnheime bewerben - je nach Geschmack und Budget. Von Seiten der Universität Newark, wurde einem eine Unterkunft versichert. Dies lief in meinem Fall auch reibungslos ab. Einige Monate vor meinem Flug nach Newark, habe ich mich für 3 verschiedene Wohntypen beworben und bekam letztlich auch meine Erst Wahl - eine 4er WG, mit 2 Schlafzimmern in der Maple Hall. Die Maple Hall war auf dem gesamten Campus, das neuste Gebäude. Somit waren wir die ersten, die das Zimmer bezogen haben. Dementsprechend war ich mit der Unterkunft sehr zufrieden. Das Wohnheim war zentral gelegen. Innerhalb von 20 Minuten ist man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln im Stadt Zentrum, innerhalb von 10 Minuten an der Fakultät für Architektur. Das einzige Manko: Die Kosten für die Unterkunft waren deutlich höher, als ich mir erwartet habe.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Universität in Newark war insgesamt ähnlich zu dem, das ich an der Universität Innsbruck gewohnt war, jedoch gab es einige Unterschiede. Das Zeit intensivste Fach war das "Option Studio I", welches vergleichbar mit dem "Entwurfsstudio" an der Universität Innsbruck war, jedoch hatte ich den Kurs 2 Mal pro Woche für jeweils 4-5 Stunden, was es deutlich anspruchsvoller machte. Ich besuchte auch die Vorlesungen "Structure I" und "Building Dynamics", die zu Beginn sehr interessant und vielversprechend waren, jedoch leider nicht meinen Erwartungen entsprachen. Insgesamt war der Schwierigkeitsgrad der Universität nicht sehr hoch, dennoch war das Studium sehr Zeit intensiv, da es wöchentlich Hausarbeiten in jedem Fach gab, die wir einreichen mussten oder im Unterricht abgeprüft wurden. Für mich persönlich war das zu Beginn sprachlich sehr herausfordernd, aber ich konnte mich über die Zeit gut anpassen und konnte mir viel sprachliches und fachliches Wissen aneignen. Ich habe alle 3 Module sehr gut absolviert und bin mit dem Ergebnis meines Studiums zufrieden.

Alltag und Freizeit

Obwohl das Studium an der Universität in Newark uns sehr beschäftigt hat und wir teilweise nur wenig Freizeit hatten, haben wir uns immer bemüht, mindestens 2-3 Mal pro Woche nach New York City zu fahren. Mit Zug oder U-Bahn war die Stadt in etwa 30 Minuten erreichbar und gut angebunden.

Die Universität in Newark hat zu Beginn ein Einführungstreffen organisiert, bei dem alle internationalen Studenten sich trafen. Dies war sehr hilfreich, da ich dadurch Kontakte zu anderen Studierenden aus unterschiedlichen Bereichen knüpfen konnte und so die Möglichkeit hatte, mit ihnen in Austausch zu treten.

Die Stadt New York an sich war unglaublich beeindruckend und inspirierend. Es gab unzählige Ausstellungen, Events, Attraktionen und Orte, die man besuchen konnte, so dass man nie gelangweilt war. Besonders beeindruckend fand ich die Skyline der Stadt, die bei Nacht besonders eindrucksvoll war. Ich habe viele Erinnerungen an meine Ausflüge nach NYC und werde diese Zeit immer in guter Erinnerung behalten.

Neben den Ausflügen nach New York City haben wir auch viele andere Aktivitäten unternommen. Wir haben zum Beispiel die Umgebung von Newark erkundet und uns die verschiedenen Parks und Sehenswürdigkeiten angesehen. Wir haben auch viele Sportveranstaltungen besucht, wie zum Beispiel Basketball- und Fußballspiele der lokalen Mannschaften. Auch das soziale Leben an der Universität war sehr aktiv. Es gab viele Studentenorganisationen und -gruppen, die regelmäßig Veranstaltungen und Aktivitäten anboten.

Fazit

Insgesamt war mein Auslandssemester in Newark eine unvergessliche Erfahrung, die sowohl fachlich als auch persönlich von großer Bedeutung für mich war. Ich habe nicht nur viel über Architektur gelernt, sondern auch viele neue Leute kennengelernt und unvergessliche Erinnerungen gesammelt. Ich empfehle jedem, ein Auslandssemester zu machen, da es eine großartige Möglichkeit ist, sich sowohl persönlich als auch akademisch weiterzuentwickeln.

Das größte Manko waren leider die hohen Kosten, die durch das Joint Study Stipendium nicht vollständig aufgefangen werden konnten. Ich empfehle daher, bereits frühzeitig zu sparen, um die Kosten besser bewältigen zu können. Trotzdem war die Erfahrung jeden Cent wert und ich habe gelernt, wie man sinnvoll einsparen kann, ohne auf Spaß verzichten zu müssen.

Datum: 11.01.2023

Unterschrift:

